SEAN GALLUP / GETTY IMAGES

Ifa-Besucher mit 3-D-Brillen

FERNSEHTECHNIK

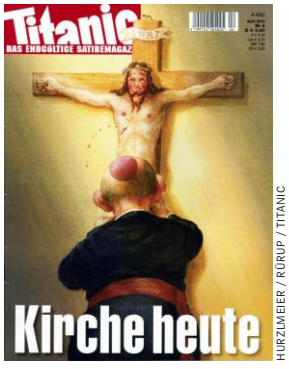
Dreidimensionale Nische

In Fachkreisen stößt der Hype um die 3-D-Technologie für TV-Geräte im Rahmen der derzeit laufenden Internationalen Funkausstellung (Ifa) auf wenig Verständnis. „3-D-Fernsehen wird bei den großen Sendern noch sehr lange ein absolutes Nischenprodukt bleiben“, sagt Rainer Schäfer, Geschäftsfeldleiter Fernsehen beim Institut für Rundfunktechnik, welches hauptsächlich von ARD und ZDF getragen wird. Zwar würden sich die Geräte rasant weiterentwickeln, allerdings fehle das dreidimensionale Programm. So wurden in den vergangenen hundert Jahren gerade mal einige hundert 3-D-Filme produziert, ein Großteil davon dürfte heute kaum mehr im Programm vermarktbar sein. „Da kommen jedes Jahr zwar ein paar Kinoproduktionen dazu, doch mit denen allein kann man kein Vollprogramm gestalten.“ Auch widerspreche die derzeit noch meist notwendige Spezialbrille dem Sehverhalten. „Fernsehen ist häufig ein Nebenbei-Medium. Sich gezielt eine Brille aufzusetzen, um den Film sehen zu können, dürfte für viele eine Hemmschwelle darstellen“, glaubt Schäfer. Chancen räumt der Ingenieur derzeit nur Bezahl- oder Nischensendern ein, vor allem im Sportbereich. „Die großen Sender haben noch nicht mal komplett auf die hochauflösende HD-Technik umgestellt. Bei dieser Technologie ist der Nutzen für den Zuschauer aber viel größer“, so Schäfer. Als der Kultursender Arte vorvergangenen Samstag zwei Filme in 3-D ausstrahlte, gab es besorgte Nachfragen beim Sender, ob das Bild jetzt immer so komisch aussehen werde.

PRESSERAT

Beschwerden häufen sich

Die Arbeit von Print- und Online-Journalisten wird immer strenger beobachtet. Beim Deutschen Presserat, der für die Einhaltung des Pressekodex zuständig ist, gingen in diesem Jahr schon mehr Beschwerden ein als im gesamten vergangenen Jahr. Während 2009 insgesamt 1268-mal auf angebliche Verstöße gegen den Pressekodex hingewiesen wurde, geschah dies in den ersten acht Monaten 2010 bereits 1283-mal. Am häufigsten wurden die Berichterstattung zur Massenpanik bei der Love Parade sowie ein angeblich blasphemisches Titelbild der Satire-Zeitschrift „Titanic“ beanstandet. „Die Beschwerdezahlen waren noch nie so hoch wie in diesem Jahr“, sagt Presserats-Geschäftsführer Lutz Tillmanns. Das habe auch damit zu tun, dass sich viele Beschwerdeführer über das Internet meldeten. „Dadurch ist unsere Bekanntheit in den letzten Jahren enorm gestiegen.“ Auch gegen die Love-Parade-Berichterstattung des SPIEGEL wurden zwei Beschwerden eingereicht, die jedoch laut Presserat beide bereits im Vorverfahren als unbegründet abgelehnt wurden.



HURZLMEIER / RÜRUP / TITANIC

ZDF

Lanz verlängert

Als Nachfolger von Günther Jauch bei „Stern TV“ steht Markus Lanz nicht mehr zur Verfügung: Der Soft-Talker hat seinen Vertrag beim ZDF für drei Jahre verlängert und sich damit endgültig als Kerner-Nachfolger etabliert. Er wird nach den Planungen von Programmdirektor Thomas Bellut zweimal wöchentlich talken. Zudem ist er für Shows, Dokus und „Lanz kocht“ im Einsatz. Noch offen ist, wer am Dienstagabend die Talk-Schiene im Zweiten füllt. Der Kabarettist Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig, der von der ARD zum Mainzer Sender wechselt, soll an diesem Termin nur siebenmal jährlich auftreten.

SW / SCHNEIDER-PRESS

Lanz mit Daniela Katzenberger und Jürgen Drews